



Anette Setzler-Bändel

schreibt schon seit Kindertagen und hat immer schon Bücher und Geschichten geliebt.

Dieses Buch ist der 4. Band der "Reisegeschichten-Reihe" und ist die „Weihnachts- und Adventsedition“ der Geschichten.

Es erzählt von magischen und natürlichen Welten, die nicht nur Kinderaugen sehen können und die genauso passieren - jeden Tag. Man muss sie nur sehen, egal wie alt man ist und vielleicht passiert ja schon morgen in Deiner Nähe die nächste Geschichte, wie zum Beispiel diese Geschichten von Lasse, die meinen Enkelkindern die Adventszeit verzaubert haben.

Widmung

Für Moritz und Johann, die mich inspirieren und mir gerne lauschen und ohne die, diese Geschichte nie aufgeschrieben worden wäre.

Für alle, die Geschichten lieben und die Wunder der Welt noch sehen.

Für die Menschen des Süßen-Medizin-Sonnentanz-Weges, die mich neu gelehrt haben mit leuchtenden Augen die Welt zu entdecken. Ein Dank an dieser Stelle auch den Tolilaquis, die mir am Bach, im Wald und auf den Wiesen ihre Geschichten erzählt haben.

Anette Setzler-Bändel

Lasse der Adventswichtel

Band 4 der "Reisegeschichten von Mäusen und Tolilaquis"



© 2023 Anette Setzler-Bändel
Umschlag, Illustration: Anette Setzler-Bändel
Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:
tredition GmbH, Halenreie 40-44, 22359 Hamburg,
Deutschland

ISBN

Paperback	ISBN 978-3-384-00634-9
Hardcover	ISBN 978-3-384-00635-6
e-Book	ISBN 978-3-384-00636-3

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter:

tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice",
Halenreie 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Inhaltsverzeichnis

Widmung.....	2
1 Advent – ein Wichtel zieht ein.....	6
2 Weihnachtsglühwürmchen.....	12
3 Die Magie der Winterfee.....	17
4 Wie wird man Adventswichtel	24
5 Lausi.....	34
6 Besucher	39
7 Lausi und Lene	47
8 Sophie, die Hauswichtelfrau.....	55
9 Lasse auf großer Reise.....	62
10 Der Bär.....	76
11 Silvesterparty.....	89
12 Abschied von der Stadt	96
handelnde Charaktere.....	105
Glossar.....	107
Nachwort und Danksagungen	110
Was vorher geschah	112

1 Advent – ein Wichtel zieht ein

Finn und Elias wohnen mitten in der Stadt und sind doch ganz oft draußen in der Natur und lauschen gerne Geschichten von Kobolden, Wichteln und Feen. Eines Morgens, gleich nach dem Aufstehen entdeckten sie etwas Neues an der Wand vor ihrem Kinderzimmer: da war auf einmal eine kleine Tür. Eine Leiter führte hinauf und ein kleiner roter Briefkasten hing neben der Tür.



„Mama, Mama, schau mal! Was ist das?“

„Ui, das weiß ich auch nicht. Wir gucken uns das mal an.“

„Da ist ja was in dem Briefkasten!“

„Ja, dann musst Du den Brief wohl herausnehmen und wir schauen was da steht, ob der Brief für Euch ist.“

Vorsichtig nahm Finn die Rolle aus dem kleinen Briefkasten und rollte den Brief auf.

„Mama, lies mir bitte vor.“

„Ja, Mama lies.“ das war Elias, Finns kleiner Bruder.

„Hallo Finn und Elias, ihr wundert euch sicher, warum hier eine Tür hängt!? Darf ich mich kurz vorstellen? Ich heiße Lasse und bin ein Wichtel. Wenn ihr nichts dagegen habt, würde ich gerne eine Weile bei euch wohnen. Ich bin

einer der vielen Assistenten von Christkind und Weihnachtsmann und würde gerne bei den Weihnachtsvorbereitungen helfen. Ich freue mich, wenn ihr mir ab und zu zu etwas Leckeres zu Essen oder eine andere Kleinigkeit vor die Tür legt. Gerne könnt ihr mir auch Bilder malen oder Briefe schreiben. Tagsüber schlafe ich, deshalb bekommt ihr mich wahrscheinlich nicht zu sehen. Ich bin in der Nacht aktiv, aber sehr leise, ich werde euch nicht wecken, sondern auf euch aufpassen! Ganz wichtig ist, dass ihr niemals versucht meine Wichteltür zu öffnen, sonst verliere ich meine Zauberkraft und kann hier auch nicht mehr bleiben.

Ich freue mich auf eine schöne Adventszeit mit euch! Bis bald Euer Lasse. P.S.: euer Fuhrpark war sehr praktisch, sonst hätte ich den Feuerlöscher niemals verrücken können.“

Mit leuchtenden Augen lauschten die beiden Jungs den Worten, die ihre Mama vorlas.

Danach eilten sie ins Kinderzimmer und holten die Duplo Bausteine: „Der Lasse braucht eine Terrasse bei seiner Tür, und die muss höher sein als der Boden, dann braucht er nämlich nicht die Leiter verstellen, wenn er an seinen Briefkasten muss.“

„Ja, so eine Terrasse wie bei Oma und Opa. Und einen Garten mit ganz vielen Blumen.“

Elias und Finn waren sofort mit Feuereifer bei den Bauarbeiten und Elias suchte auch noch ein Auto heraus, ein rotes Cabrio, was er vor Lasses Tür parkte: „Damit der Lasse Auto fahren kann, meinst Du der mag Cabrio?“

Am nächsten Morgen standen viele leere Umzugskartons vor Lasses Tür. Einige Kartons waren schon ausgepackt und leer zusammengefaltet, ein anderer war voll. Lasses Holzpantinen lagen dort und in einem geöffneten, aber nicht ausgepackten Karton war eine Gießkanne und Samentütchen für Kamille, Kresse, Thymian, Petersilie,

Pfefferminze und Arnika. Das waren ja normale Pflanzen, die Finn und Elias kannten. Mutsamen, Kichersamen, Zaubersamen, Feenwinde, Blütenmeer und Wichtelkraut kannten sie aber nicht. Wie die Pflanzen wohl aussehen würden? Ob sie Lasse wohl helfen durften diese auszusäen? Und in dem Brief von heute stand folgender Text:

„Hallo Finn und Elias, wow, ich bin sprachlos! Eine Terrasse, Blumenbeete, ein Cabrio, eine Karte und ein Bild! Für mich! Da habe ich wirklich gestaunt! Ich habe mich gleich auf die Suche nach meinem Umzugskarton mit meinen Gartensachen gemacht. Irgendwo musste doch meine Gießkanne sein! Natürlich habe ich erst einmal alle möglichen Kartons gefunden und ausgeräumt. Aber den Karton mit der Gießkanne habe ich auch gefunden! Puh, so ein Umzug ist wirklich anstrengend, ich bin total müde. Ich glaube heute müssen wir erst mal ein bisschen aufräumen und putzen. Es ist ja schon der 1. Advent! Könnt Ihr mir dabei helfen?! Bis bald Euer Lasse.

„Du Elias, komm, wir schmücken mal Lasses Haustür. Unsere Tür ist ja auch geshmückt zum Advent.“ und die beiden Brüder bastelten einen Türkranz, stellten rechts und links von Lasses Leiter Tannengrün auf, räumten die Umzugskartons ordentlich in einen Stapel und stellten auch die Schuhe so bereit, dass Lasse nur noch hineinschlüpfen musste. Dazu gab es noch ein Bild für Ihren Wichtel, ein Portrait, wie sie ihn sich vorstellten, einen Brief und zwei Schokokugeln. Ob Wichtel Schokokugeln gerne mögen?

2 Weihnachtsglühwürmchen

In der 3. Nacht im neuen Zuhause stand Lasse früh auf. Sobald niemand mehr in der Wohnung herum lief von den Menschen öffnete sich die Wichteltür einen Spalt breit.

„Ui, was ist das denn? So schöne goldene Kugeln? Oh Schokolade! Schade, dass Nico nicht da ist, der könnte mir essen helfen! Ob Nico Heimweh nach mir hat?“

Nico war Lasses Rentier und den hatte Lasse beim Umzug daheim lassen müssen. Die Winterfee, seine Freundin Tia hatte sich bereit erklärt, sein Rentier zu füttern und zu streicheln, bis sie es zu ihm schicken konnte. Lasse würde ihr Bescheid geben, wenn er Nico hier auf der Erde versorgen könnte. Was hatten die Kinder seine Tür so schön geschmückt, das sah ja fast aus, wie der Eingang zur Weihnachtswerkstatt.

Jetzt musste er mal seinen Adventskranz holen und erst einmal die 1. Kerze anzünden.

Während er einen Tee trank überlegte er, was er heute Nacht zu tun hatte.

Er musste dringend mal in einen Garten, musste schauen, ob hier schon die ersten Weihnachtsglühwürmchen angekommen waren. Der Weihnachtsmann verteilte die und wenn sie die Welten wechselten verloren sie sich in der Menschenwelt. Dafür waren Wichtel da. Sie sammelten sie ein und hüteten sie bis Weihnachten und um seine Kinder kümmerte er sich natürlich. Die waren ja wirklich toll – so wie diese für ihn sorgten. Ach ja, seine Bank musste er auch mal noch aufstellen.

Aber jetzt erst einmal die Gummistiefel an und dann ein bisschen von dem Feenreisestaub benutzen. War schon praktisch, dass man als Wichtel in der Adventszeit, wenn man dem Christkind und dem Weihnachtsmann half, besondere Fähigkeiten verliehen bekam, die man nicht das ganze Jahr hatte.

Feenreisestaub wirkte bekanntlich ja eigentlich nur bei Feen. Seine beste Freundin war die Winterfee und die hatte ihm eine kleine Schachtel mit Feenreisestaub geschenkt. Man nahm ein bisschen davon in die linke Hand, schloss die Augen, stellte sich ganz genau vor, wo man hinwollte – oder zu welcher Person, welchem Wesen und.... schwupps war man da. Sehr praktisch! Lasse nahm eine Prise Feenstaub in die Hand. Doch wie sah hier der nächste Garten aus? Keine Ahnung. Also stellte er sich jetzt einfach die Glühwürmchen vor, wie sie in einem Busch saßen, schloss die linke Hand und die Augen.

Als Lasse seine Augen öffnete sah er nur Häuser um sich herum. Häuser und Mauern. Halt da standen auch Fahrräder, große und kleine. Puh, was für ein Wetter, es regnete, statt, dass es schneite. Lasse mochte Schnee viel lieber als diesen fiesen kleinen Nieselregen. Bei dem einen kleinen Fahrrad schimmerte es und Lasse marschierte hinüber.
„Ja, hallo, bist Du das erste, was hier ist?“

Tatsächlich saß dort ein Glühwürmchen.
„Komm her zu mir, ich nehm Dich mit.“

Lasse hatte einen Sack bei sich, in den er das Glühwürmchen packte.

„Wo sind wir denn hier, weißt Du das?“

Das Glühwürmchen konnte zwar nicht sprechen, doch es zeigte Lasse ein Bild von einem Schloss. „Ein Schloss. Okay. Dann müssen wir wohl zu dem Schloss. Sind da noch andere? Du weißt schon, dass ich noch mehr von Euch einsammeln muss?“

Lasse lies das Bild von dem Schloss nochmals vor sich aufsteigen, nahm eine weitere Prise in die Hand und befand sich vor einem großen beleuchteten Gebäude.... Hier gab es viele Büsche und... viele Weihnachtsglühwürmchen. Er sammelte etliche ein und als er müde wurde und die Beine schwer, brauchte er die 3. Fernstaub-Prise – um sich nach Hause, vor seine Wichteltür zu beamen.

Ui, die Stiefel waren schmutzig geworden – er hinterließ Spuren auf dem Boden vor seiner Tür. Hm. Da war wohl der nächste Brief an seine Kinder Finn und Elias fällig. Ob die wohl beim Putzen helfen würden? Ach ja und seine Bank wollte er noch aufstellen – und dann musste er die Glühwürmchen in seiner Wohnung wieder frei lassen. Sonst verloren die ihre Glühkraft, wenn sie sich nicht frei bewegen konnten.

Als endlich alles geschafft war, sank er müde in sein Bett – im Einschlafen hörte er ein Geräusch: ach, das war das, was die Menschen einen Wecker nannten: jetzt würden sie alle wieder aufstehen – Zeit zum Schlafen für ihn.

3 Die Magie der Winterfee

Was ist eine Winterfee? Im Weihnachtsland, wo all die Weihnachtsgeschenke und Weihnachtswunder vorbereitet werden, gibt es viele Helfer von Weihnachtsmann und Christkind. Manche wohnen immer dort, sind nur in der Adventszeit aktiv bis kurz nach Weihnachten und schlafen dann wieder, und andere haben sozusagen in dieser besonderen Zeit ihren Spezialeinsatz: wie zum Beispiel unser Hauswichtel Lasse, der in der Adventszeit zum Adventswichtel befördert wurde.

Lasse hatte noch keinen festen Wohnsitz in der Menschenwelt unter dem Jahr, er war noch ein junger Wichtel. Dieses Jahr in der Adventszeit hatte er sich zum 1. Mal als Adventswichtel beworben. Man bekommt als Adventswichtel eine spezielle Aufgabe, die man für Weihnachtsmann und Christkind erledigen muss und man kommt in eine Familie mit Kindern, die man in der Adventszeit unterstützt. Jeder Adventswichtel hat dafür eine Winterfee an seiner Seite, die ihn aus dem Weihnachtsland heraus mit magischen Dingen unterstützt. So

hatte unser Lasse von seiner Winterfee eine große Schachtel mit Feenstaub bekommen. Das war nicht nur Feen-Reisestaub, sondern man konnte damit auch Schlafzauber auflösen, Dinge vergrößern oder verkleinern, je nach dem was gerade gebraucht wurde und viele Dinge mehr. Der Haken war nur: irgendwann konnte diese Schachtel auch leer werden und dann würde es ungemütlich werden. Lasses Winterfee, die Winterfee Tia, hatte ihn gewarnt:

„Sei nicht zu großzügig mit dem Feenstaub! Wenn er leer wird, wenn du ihn als Reisezauber brauchst, dann wird's dumm. Dann kommst Du vielleicht nicht mehr nach Hause zu Deiner Wichtelwohnung bei Deinen Kindern.“

Noch war viel von dem kostbaren Staub in der Kiste. Lasse hatte ihn erst einmal zum Reisen benutzt, um Weihnachtsglühwürmchen zu suchen. Das war nämlich seine andere Aufgabe: er sollte Weihnachtsglühwürmchen sammeln und vermehren. Weihnachtsglühwürmchen sind bekanntlich den normalen Sommerglühwürmchen ähnlich, nur gibt es sie halt in der Adventszeit und vor allen Dingen an Weih-

nachten. Ganz früher, vor langer, langer Zeit, gab es nämlich noch keine elektrischen Lichterketten für die Weihnachtsstimmung in den Städten und Dörfern. Da stellte man den Tannenbaum erst am Abend vor Heiligabend auf und befestigte Kerzen aus Bienenwachs daran für die Lichter. Da waren die Weihnachtsglühwürmchen noch viel heller als heute, weil es eben keine elektrische Konkurrenz gab.

Auch damals gab es schon Wichtel, die die Glühwürmchen, wenn sie aus der Weihnachtswelt auf die Erde gefallen waren, wieder in Säcken einsammelten und pflegten in ihren Wichtelwohnungen, bis der Weihnachtsmann oder das Christkind sie abholten für den Einsatz an Heiligabend. Wenn die Glühwürmchen nämlich in warmen Wichtelstuben sein dürfen ein paar Wochen oder Tage, vervielfältigen sie sich, denn es werden ja viele benötigt. Nach den Raunächten im Januar, wenn all die Tannenbäume wieder abgebaut werden und das Tannengrün auch, verlischt ihr Licht wieder – bis zum nächsten Jahr.

Tannengrün und Tannenbäume haben die Menschen ja sowieso nur, damit das kleine

Volk, die Tolilaquis bei den Menschen im tiefsten Winterdunkel ein Zuhause haben. Nexen, Wassermänner und die meisten Feen und Elfen verschlafen den Winter, nur die Winterfeen nicht. Die müssen gerade dann wach sein.

Da es kein Telefon in der Weihnachtswelt gibt, schreiben sie an die Kinder oder ihre Wichtel. Jede Fee hat nämlich einen Wichtel, auf den sie aufpasst und für den sie ganz auf ihn zugeschnittene Zauber wirkt. Wichtel können nämlich von Natur aus nicht zaubern!

Unsere Tia hatte also diesen besonderen Feenstaub hergestellt, der viele Dinge konnte. Während Lasse angereist war und die ersten Nächte sich eingerichtet hatte bei seinen Kindern, hatte sie sich um Lasses Rentier Nico gekümmert. Der hatte Heimweh nach seinem Lasse. Sie waren noch nie getrennt gewesen, so lange Nico lebte. Nicht einmal Tia und Nicos kleine Schwester konnten Nico über den verreisten Lasse hinweg trösten. Lasse hatte ihn als ganz junges Rentier bekommen und so stand Nico jeden Tag am Fenster in der Weihnachtswelt und schaute hinunter zu Lasse. Eines Tages konnte Tia das nicht länger mit ansehen, wie traurig Nico war.